

Werk

Titel: Nicht-Erwiderung

Autor: Weber, Gfr.

Ort: Mainz

Jahr: 1828

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?472885294_0008|log37

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Nicht-Erwiderung.

Den Lesern der *Cäcilia* ist wohl der Aufsatz des Herrn A. B. Marx in Nr. 16 der Berliner allgem. musikal. Ztg. „Endlich noch Persönliches! Gottfried Webers Uebelthat an Beethoven. „*Ense recidendum, ne pars since-
ra trahatur*“ bereits bekannt, und diejenigen, welche denselben noch nicht gelesen haben und auf eine nähere Bekanntschaft mit demselben begierig sein sollten, bitte ich, das gedachte Blatt nachsehen zu wollen, indem ich, obgleich der Herr Verfasser die Verbreitung desselben auch durch den Weg der *Cäcilia* wünscht,*) — dieser schmei-

*) Der Brief des Herrn Marx an mich — an Scheinheiligkeit dem gedruckten Aufsätze nichts nachgebend, lautet wie folgt:

Berlin, den 16. April 1828.

Wohlgeborner

Hochzuverehrender Herr!

Möge der anscheinend seltsame Schritt, den ich thue, indem ich Ihnen meine Erklärung über Ihre Bekanntmachung im 29. Heft der *Cäcilia* zuesende und um deren schleunigsten, vollständigen und genauen Abdruck in der *Cäcilia* ergebenst anhalte: möge dieser Schritt seine nächste und

chelhaften Einladung darum doch nicht Folge zu geben willens bin, weil ich es endlich müde werde, mich und meine Leser mit der Mittheilung und Entgegnung der Hudeleien und Persönlichkeiten zu unterhalten, welche ich mir durch einen unbefangenen und furchtlosen Kampf für die Wahrheit einer ernstesten Sache zugezogen habe; — und weil der Ton, welchen der Herr Verfasser, der sich doch in seinem bisherigen Brief an mich in ein sehr anderes Verhältniß zu mir gestellt hatte — sich jetzt gegen mich herausnimmt, — mir jede Erwiderung eines solchen Artikels wie jener! verbietet.

erwünschteste Rechtfertigung durch die Erfüllung meines Begehrs von ihrer Seite finden!

Zur Erklärung meiner Handlungsweise habe ich nichts zuzusetzen, bin vielmehr von der Gerechtigkeit und Nothwendigkeit derselben so durchdrungen, dass ich die Hoffnung der ausdrücklichen Anerkennung Ihres mich so betrübenden Irrthums wage. Wie werde ich mich freuen, wenn durch eine Ihrer so würdige Offenheit und Rückkehr der Fehlgriff und meine eifrige Vermittelung (denn dies ist der Sinn, in dem ich handle) in Schatten gestellt werden.

Hochachtungsvoll

Ew. Wohlgeboren

ganz ergebenster

A. B. Marx.

Sehr überzeugt, dass es meinen und der Wahrheit Freunden und jedem Unbefangenen leicht sein wird, meine Vertheidigung, überall wo eine solche der Mühe werth und nöthig scheinen könnte, gegen die Unziemlichkeiten, Ungerechtigkeiten und sonstige in jenem Aufsätze enthaltenen Dinge, von selbst herauszufinden, will ich übrigens diese Gelegenheit benutzen, mit der mir gewohnten Offenheit hier einen Irrthum anzuzeigen, in welchem ich bei jenem meinerseitigen Artikel, wie ich jetzt glauben muss, allerdings verfallen, und welchen im nächsten Cäcilienhefte zu berichtigen, bereits längst beschlossen war, auch ohne dass es dazu des Marxischen Posaunenstosses bedurft hätte: Ich habe nämlich in dem Beethovenschen Briefe an Herrn Stadler den Schriftzug, welcher einem *ff* so ganz und gar ähnlich ist wie ein Ei dem anderen, wirklich für ein *ff* gelesen, indess ich jetzt allerdings glaube, dass es kein *ff*, sondern ein A vorstellen solle.

Ueber alles Uebrige, — und namentlich z. B. über die Absicht, welche Herr Marx dabei haben konnte, so zu thun wie er gethan, d. h. in einem, sichtbarlich mit gar grossem Wohlgefallen gearbeiteten Aufsätze, eine Masse von Beschuldigungen und Invectiven gegen mich aufzuthürmen, die sich